

Ueber den Gesang selbst ist nur wenig, aber gutes zu sagen. Anspruchslos giebt er sich als der Ausfluss einer seltsamen Empfindungswelt, die in reizenden, oft hochpoetischen Bildern und Tönen zum Ausdruck gelangt. Der Stimmklang hat in Folge der Verbindung von Knaben- und Frauenstimmen einen eigenthümlichen Reiz, während die Männerstimmen im Forte nicht ganz einen gewissen rauhen naturalistischen Klang haben abstreifen können. Unter den Bässen fallen ein paar besonders stimmungswaltige auf, von denen einer das Contra-G ganz deutlich mehreremale hören liess. Die Töne A-B-H der Contra-Octave und das grosse C wurden von den Sängern behandelt, wie in unsern Männerchören die gleichnamigen Töne der grossen bezw. kleinen Octave. Die Intonation ist im Ganzen gut, nur im Forte trieben die Knabenstimmen zweimal im Verlauf des Abends den

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 13. Februar 1886.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Lereb, Hr. Kfm., Pforzheim. Friedrich, Hr. Kfm., Hamburg. Wansch, Fr., Wetzlar. Guichard, Hr. Kfm., Paris. Hinterleitner, Hr. Kfm., Cöln.

Alteesaal: Praetorius, Hr. Dr., Catzenelnbogen. Kann, Hr., Catzenelnbogen.

Bären: Mohr, Hr. Maler, Frankfurt. Heyberger, Hr., Baumont.

Central-Hotel: Lange, Hr. Kfm., Dresden.

Cölnischer Hof: Conrad, Hr., Pölsnitz.

Engel: Krügel, Hr. Kfm., Leipzig.

Einhorn: Fischer, Hr. Kfm., Stuttgart. Bonn, Hr. Kfm., Düren. Aschard, Hr. Kfm., Friedrichsdorf. Maurer, Hr. Kfm., Friedrichsdorf.

Grüner Wald: Leopold, Hr. Kfm., Frankfurt.

Hotel zum Hahn: Cahn, Hr. Inspect., Kreuznach.

Goldene Kette: Mades, Hr. Maler, Cassel.

Nassauer Hof: v. Haugwitz, Hr. Baron, Speck.

Sonnenhof: Diehl, Hr. Kfm., Siegen. Buschacker, Hr. Kfm., Berlin. Stortz, Hr. Kfm., Frankfurt. Schmidt, Hr. Kfm., Cleve. Neumann, Hr. Kfm., Darmstadt. Schneggans, Hr. Referendar, Ulm. Heubacher, Hr. Referendar, Bonn.

Dr. Pagenstechers Augenklinik: Jost, Fr. m. Kind, Limburg.

Rhein-Hotel: König, Fr. Commerzienrath, Berlin.

Spiegel: Schabes, Hr. m. Fr., Frankfurt.

Tannus-Hotel: Kellermann, Hr. Landrichter, Thorn. Müller, Hr. Kfm., Frankfurt. Stiff, Hr. Kfm., Metz. Conrad, Hr. Lieut., Pölsnitz.

Hotel Vogel: Aumüller, Hr. Kfm., Königswinter. Mann, Hr. Kfm., Ludwigshafen. v. Frantzius, Hr. Dr., Kreuznach. Goll, Hr. Kfm., Crefeld.



Cyklus von 12 öffentlichen Vorlesungen.

Montag den 15. Februar, Abends 6 Uhr:

Elfte öffentliche Vorlesung.

Herr Gerhard Rohlf's aus Weimar.

Thema:

„Zanzibar und die ostafrikanische Küste, Usagara, Witu etc.“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz: 1 Mark 50 Pf.

Billets (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Der Curdirector: F. Heyl.



Sprudel.

Montag den 15. Februar er.



Dritte General-Versammlung

im grossen Saale des „Hôtel Victoria“.

Saalöffnung: 11 Min. nach 7 Uhr. **Einzug des Comité's:** 11 Min. nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 13. Febr., Abends, bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, einzureichen, **Vorträge** beim Präsidium anzumelden.

6190

Der kleine Rath.

Ton ein wenig in die Höhe. In Bezug auf Präzision des Einsatzes, Gleichmässigkeit der Tonstärke, Sorgfalt und Geschmack der dymanischen Nuancen, sowie Straffheit der Rhythmen bleibt kein Wunsch unbefriedigt. So wenig man auch an die künstlerische Schulung des Chores erinnert wird, weil jede Leistung als aus der Natur der Sänger im Augenblick geboren sich darstellt, so wenig Unedles wird im Allgemeinen dem Ohre auffallen. Herr d'Agréneff selbst besitzt einen sehr sympathischen lyrischen Tenor, den er vollkommen kunstgerecht behandelt. Die Lieder sind von der Gemahlin des Dirigenten, Mme. Olga d'Agréneff, im Volke gesammelt, arrangirt und übersetzt worden. Der Tonsatz klingt zuweilen etwas fragwürdig, weil die äusseren Stimmen oft in Octaven, d. h. drei Octaven auseinander, geführt werden, allein man soll nicht mit Regeln messen, was nicht nach unsern Regeln geschaffen ist. Jedenfalls sind die Leistungen der Sänger ebenso interessant wie anregend und amüsant. Die russischen Gäste sind im Ganzen siebenmal aufgetreten, dreimal in der Philharmonie und viermal im Wintergarten, und haben sowohl mit ihrem Programm wie mit ihren reichen Costümen gewechselt. Die Mehrzahl der Sänger ist, wie mir versichert wurde, gut musikalisch, die meisten von ihnen, auch von den Damen, spielen ein oder mehrere Instrumente und Frau d'Agréneff hat ihre Studien in Berlin gemacht. — Bekanntlich tritt dieses berühmte Ensemble am Freitag im hiesigen Curhause auf.

Ein gefährlicher Telegramm-Empfänger. Am 24. Januar gegen 11 Uhr Abends wurde in Stockerau (Wien) an der die Hauptstrasse des Ortes bildenden Prager Reichsstrasse aus dem Fenster des ersten Stockes auf einen Depeschboten, welcher Einlass be-

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Philipp Ditt.

6154

Restauration ersten Ranges

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Französische Küche

Vorzügliche Weine

desgleichen Kaffee, Thee und Chocolate

Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4. 50 an aufwärts.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich in Erlangen und **Pilsener Bier** aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Bijouterie

Joallierie

6161

J. H. HEIMERDINGER

Königl. Hof-Juweller

Wiesbaden

Bad-Ems

Wilhelmstrasse 32.

Colonnade 13-14.

Orfèvrerie

Objets d'art

Die Weinhandlung

des

Hotel „zum Adler“

empfiehlt

weisse und rothe Weine,

Champagner, Mousseux, Südweine, Bordeaux

(letztere sehr abgelagert)

in grosser Auswahl zu

6158

mässigen Engros-Preisen.

gehrte, einen Schuss abgefeuert, welcher jedoch glücklicherweise fehl ging. Wie man von zuverlässiger Seite in Erfahrung bringen konnte, hatte der Bote, ein Stationsdiener, ein Telegramm an den im ersten Stocke des Hauses wohnhaften Grafen K... Major des dortigen Ulanen-Regimentes, zuzustellen. Da jedoch das Haus geschlossen war, versuchte es der Bote, sich mittels einer ihm von anderer Seite gereichten Stange an dem Fenster des noch hell erleuchteten Zimmers bemerkbar zu machen. Der Offizier, welcher sich wahrscheinlich überfallen wähnte, öffnete nun das Fenster und feuerte, ohne sich lange über den Anlass der Störung zu informieren, einen Pistolenschuss auf den Boten ab. Nachdem sich dieser von dem Schreck erholt und sich überzeugt hatte, dass er unverletzt geblieben sei, brachte derselbe sein Anliegen vor. Der Graf schloss hierauf das Fenster wieder und liess dem Boten durch seinen Burschen öffnen und die Depesche abnehmen. Die Empfangsbescheinigung wurde dann dem Boten mit dem Bemerken eingehändigt, der Herr Graf liesse ihm sagen: die Sache wäre nicht so dringend gewesen.

Ein weiblicher Raufbold. Mademoiselle Maupio, Sängerin bei der Pariser Oper, war unter anderen auch die Geliebte des berühmten Fechtmeisters Serane gewesen und hatte von diesem vortrefflich fechten gelernt. Eines Tages wurde sie von dem Schauspieler Dumény beleidigt; sie forderte ihn, nahm ihm seine Uhr und die Schnupftabakdose und erklärte, dass sie beides so lange behalten werde, bis er ihr Satisfaction geben würde. Dumény zog jedoch vor, Uhr und Tabatière im Stich zu lassen.

Bald darauf war ein Sänger so kühn, die gefürchtete Fechterin zu insultiren. Sie liess ihm die Wahl, sich mit ihr zu schlagen, ihr knieend Abbitte zu leisten oder öffentlich von ihm geohrfeigt zu werden. — Der Sänger kniete.

Ein anderes Mal insultirte sie auf einem Balle eine Dame und wurde deshalb von einigen Herren ersucht, den Saal zu verlassen. Sie erklärte sich dazu sofort bereit, falls die Beschützer jener Dame ihr folgen und Genußthun geben wollten. — Die Ritter willigten ein und blieben sämtlich auf dem Platze: Mademoiselle Maupio ging unversehrt und ruhig in den Ballsaal zurück.

Von Ludwig XIV. begnadigt, begab sie sich nach Brüssel, trat später wieder bei der Pariser Oper ein und starb 1707, 37 Jahre alt.